

heimatgruss

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde

Kelfern - Diefingen

265

November 2013

NOCH MEHR
FARBE!
ICH WÄHLE

KIRCHENWAHLEN
1. ADVENT 2013



Think pink

Liebe Leserinnen und Leser,

Think pink - denke rosa. So habe ich letztens auf einem Werbeplakat gelesen. Auch wenn es bei diesem Werbeplakat um etwas ganz anderes ging, der Einladung, rosa zu denken, sollte man folgen.

Rosa ist die Lieblingsfarbe vieler Mädchen. Sie erinnert an Prinzessinnenkleider, an eine zarte, traumhafte Welt. Rosa ist die Farbe der frisch Verliebten: Sie sehen sich selbst und ihre Welt durch eine rosarote Brille. Alles scheint möglich. Froh und heiter wird die Welt: Lebenswert.

Rosa ist die Farbe derer, die anders sind. Die Farbe der Querdenker. Aus diesem Grund wurde Rosa in der Zeit des Nationalsozialismus zu einer Farbe der Diskriminierung. Menschen, die anders waren, lebten oder dachten, wurden gezwungen, ein rosafarbenes Dreieck an ihrer Kleidung zu tragen.

Think pink

In der Kirche ist rosa seit Jahrhunderten die liturgische Farbe für die Feste im Kirchenjahr, an denen sich in eine Zeit des Leides und der Trauer etwas ganz anderes einmischen darf: das göttliche Licht der Hoffnung.

Rosa ist die Aufhellung von Violett. Violett begegnet uns zum Beispiel in der Adventszeit, der Zeit vor Weihnachten, und in der Passionszeit, der Zeit vor Ostern. Es ist die Farbe der Nacht, die Farbe des Leides. In vielen Gemeinden ist violett die Alternative zu schwarz, der Farbe der Trauer. An zwei Sonntagen im Kirchenjahr wird das Violett aufgehellt, denn das Weiß, die Farbe der Christus-feste Weihnachten und Ostern, mischt sich in das Violett der Trauer.

Think pink

Am dritten Adventssonntag schmücken wir unsere Kirchen rosa und bringen so zum Ausdruck, dass das Licht des Weihnachtsfestes schon seine Strahlen vorausschickt. Von Christus geht ein Licht aus, das uns und unsere Welt verändert. Das Dunkel des Todes weicht, denn sein Licht scheint in der Finsternis. Wo wir schwarz sehen, weil wir die Hoffnung aufgegeben haben, wo wir schwarz tragen oder fühlen, weil der Tod unser Leben berührt hat, da will sich Christus einmischen mit seinem Licht des Lebens.

Think pink

Think pink- denke rosa.

Das ist nicht nur das Motto einer Modefirma, man könnte diesen Satz als Motto jedes Christen bezeichnen:

Think pink - denke rosa.

Rosa denken wir als Christen, wo wir zulassen, dass Christus, das Licht des Lebens, sich einmischen darf in das Dunkel unserer Welt. In seinem Licht sehen wir uns und unsere Welt mit einem anderen Blick, der rosaroten Brille der Geliebten Gottes. Berührt vom Licht dessen, bei dem die Letzten die Ersten, die Armen selig und die Trauernden fröhlich sein werden, werden wir zu Querdenkern.

Von diesem querdenkenden Gott, der sich mit seinem heilsamen Licht in unsere Welt einmischen möchte, erzählen zu können, war für mich vor vielen Jahren ein Grund Theologie zu studieren

und Pfarrerin zu werden. Dass ich das nun in Dietlingen geworden bin, freut mich von Herzen.

Meine Arbeit ist jeden Tag eine Aufforderung rosa zu denken. Bei Trauergesprächen, Beerdigungen, im Angesicht von Streit, Konflikten, Not und Leid wie bei Besuchen im Kindergarten, beim Reli- oder Konfirmandenunterricht und jedem sonntäglichen Gottesdienst geht es darum, Raum zu schaffen, dass Gott sich einmischen kann.

NOCH MEHR
FARBE!
ICH WÄHLE
KIRCHENWAHLEN
1. ADVENT 2013

Viele Menschen tun das in und für unsere Gemeinde. Besonders natürlich die Kirchengemeinderäte, die mit mir zusammen unsere Gemeinde leiten. Dass sich für die Kirchenwahl im Dezember sieben Menschen bereit erklärt haben, das Amt des Kirchenältesten zu übernehmen, freut mich sehr. Auf den kommenden Seiten werden sie sich Ihnen vorstellen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Heimatgrußes und freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen,

Ihre Pfarrerin

Martina Lieb

Die Ältestenwahlen

Ein grundlegendes Ereignis in der Gemeinde

Nach evangelischem Verständnis baut sich die Kirche von unten nach oben auf. Wo zwei oder drei sich eins werden und Gott um etwas bitten, da wird er sie erhören. Wo zwei der drei im Namen Jesu versammelt sind, da wird der Grundstein der Kirche gelegt, weil nämlich Jesus verheißen hat: Da bin ich mitten unter ihnen. Matthäus 18, Verse 18ff

Wenn es dann nicht mehr bloß zwei oder drei sind, sondern zwanzig oder zweihundert oder dreitausend, dann braucht diese Versammlung der Gläubigen eine Struktur mit verschiedenen Funktionen und dazu gehört die Leitungsfunktion. Wenn wir Kirchenälteste wählen, dann handeln wir als Basis der Kirche. Hinter den gewählten Kirchenältesten steht diese Basis der Kirche, in der der Herr der Kirche gegenwärtig sein will.

"Ja braucht denn die Kirche nicht so etwas wie Priester, also Personen, die nicht von irgendwelchen Menschen gewählt, sondern von Gott beauftragt sind? Wird nicht erst in einer solchen höheren Beauftragung die Kirchenleitung richtig legitimiert?" Richtig! Aber nach biblischem Verständnis sind die Getauften solche Priester. Deshalb dürfen sie binden und lösen, also in der Kirche verbindliche Entscheidungen treffen. In ihrer Mitte will Christus gegenwärtig sein. Eine weitere Vermittlung durch ein höheres Priesteramt ist darum nicht nötig. Das ist gemeint, wenn wir in der Evangelischen Kirche vom "Priesteramt der Gläubigen" sprechen. Diese Getauften wählen also Menschen aus ihrer Mitte in das Leitungsamt.

Der Kirchengemeinderat leitet die Gemeinde. Er wählt eine Pfarrerin oder einen Pfarrer. Diese ist dann kraft Amtes eines der Mitglieder des Kirchengemeinderates und übernimmt das Amt des Vorsitzenden oder des Stellvertreters. In allen Entscheidungen hat die Pfarrerin,

bzw. der Pfarrer nur eine Stimme, wie alle anderen Kirchengemeinderäte auch.

Der Kirchengemeinderat wählt Vertreter in die Bezirkssynode, die den Kirchenbezirk leitet und den Dekan wählt, sowie Vertreter in die Landessynode entsendet. Die Landessynode leitet die Landeskirche und wählt den Landesbischof. Alle Leitungsämter in der Evangelischen Kirche bauen also auf die Wahl der Kirchenältesten auf.

Die Kirche hat nach diesem Verständnis verschiedene Ebenen, auf denen verschiedene Aufgaben wahrgenommen und unterschiedliche Perspektiven des kirchlichen Lebens gesehen werden. Die oberste Ebene hat eine Verantwortung für die Landeskirche insgesamt und hat darum auch darauf zu achten, dass das Leben und die Leitung der einzelnen Gemeinden in einer angemessenen Weise vor sich gehen. Sie beschließt daher Gesetze, die auf allen Ebenen gelten. Der Landesbischof ist an der Besetzung der Gemeindepfarrstellen beteiligt, in dem er die Bewerber prüft und dem Kirchengemeinderat geeignete Personen zur Wahl vorschlägt. In bestimmten Fällen hat er das Recht, eine Pfarrstelle zu besetzen. Dann sind die Kirchenältesten anzuhören.

NOCH MEHR
FARBE!
ICH WÄHLE
KIRCHENWAHLEN
1. ADVENT 2013

Das katholische Verständnis von Kirche sieht deutlich anders aus. Danach ist Christus in seiner Kirche gegenwärtig, indem er vom Papst repräsentiert wird. Der Papst ist der Stellvertreter Christi auf Erden. Die Bischöfe sind Stellvertreter des Papstes, die Priester Stellvertreter des Bischofs. Der Papst und die Bischöfe ernennen ihre Stellvertreter. Der katholische Pfarrer wird also nicht vom Pfarrgemeinderat gewählt, sondern vom Bischof eingesetzt. Über diese priesterliche Hierarchie ist dann Christus in seiner Kirche gegenwärtig. Daher haben die verschiedenen Ämter in dieser Hierarchie eine größere Entscheidungsbefugnis als die evangelischen Pfarrer und Bischöfe und durch ihr Amt auch ein größeres Ansehen. Zu ihrem Auftrag, das Heil zu vermitteln, gehört es auch, die wichtigsten Entscheidungen in der Kirche zu treffen.

Nach evangelischem Verständnis ist die Kirche eine Gemeinschaft der Mündigen. Den getauften Gemeindegliedern wird diese Mündigkeit zugetraut auf Grund ihrer Lebenserfahrung, die sie als Christen gemacht haben. Es wird ihnen zugetraut, dass sie die Bibel verstehen, zumindest in Grundzügen. Wenn besondere theologische Kenntnisse nötig sind, sollen sich die Pfarrerrinnen und Pfarrer mit ihrer Kompetenz einbringen. Diese Gemeinschaft der Mündigen hat die Verheißung, dass Christus in ihr gegenwärtig ist. Deshalb werden wichtige Entscheidungen in Gremien getroffen, in denen die Inhaber eines Pfarramtes eine Minderheit sind. Wenn es in einer Gemeinde schwierig ist, genügend Kirchenälteste zu finden, kann das verschiedene Gründe haben. Es muss dann aber auch gefragt werden, ob die Gemeindeglieder ihren Auftrag, als Gemeinschaft der Mündigen zu leben, ernst nehmen oder ob sie lieber eine von Hirten betreute Schafherde wären.

Wolfgang Raupp

Kandidatinnen und Kandidaten



Daria Burger

45 Jahre, geschieden, seit Januar 2013 mit Partner und 13-jährigem Sohn in Dietlingen lebend, Studienrätin an der Stuttgarter Hoppenlauschule (Berufsschule, Bereich Nahrung); bis zum Studium in der damaligen Heimatgemeinde St. Andreas, Seesen/Harz, tätig in Kindergottesdienst, Jugendkreis und Kirchenchören, zuletzt aktiv im Kirchenchor der Paulus-Gemeinde, Mühlacker.

Kirche ist für mich der Platz, der Menschen zu den wichtigsten Fragen im Leben zurückführt und als Gemeinschaft der Gläubigen und auch Suchenden in allen Lebenslagen Hilfestellung geben und ein Zuhause sein kann. Diese Erfahrung möchte ich weitergeben und als Kirchenälteste in diesem Sinne der Gemeinde dienen.



Verena Deckert

35 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Erzieherin in Elternzeit. Unserer Kirchengemeinde von Kindesbeinen an eng verbunden. Jungschar und Jugendarbeit waren Wirkungskreise. Seit 27 Jahren aktiv im Posaunenchor.

Gehe nach 3 Jahren im Kirchengemeinderat in die zweite Runde. Das was in unserer Gemeinde wieder aufgekeimt ist, möchte ich nun aktiv beim Wachsen unterstützen und zum Blühen verhelfen. Ökumene und junge Familien sind mir besonders wichtig.



Claudia Kaufmann

50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Sozialarbeiterin beim Diakonischen Werk Pforzheim-Land. Seit März 2011 im Kirchengemeinderat tätig und für den Bereich "Kindergarten" mitverantwortlich.

Ich fände es schön, wenn jedes Gemeindeglied einen Platz in unserer Gemeinde findet und sich willkommen fühlt. Mit ist es wichtig, dass keiner ausgegrenzt wird und wir alle zusammen immer wieder nach gangbaren Lösungen suchen.



Michaela Haas

45 Jahre, verheiratet, 4 Kinder. Oberärztin Anästhesie im Klinikum Langensteinbach. Seit meiner Jugend in der Kirchenmusik aktiv, zur Zeit als Organistin und im Posaunenchor Dietlingen. Seit 4 Jahren Kirchenälteste hier in Dietlingen, dort hauptsächlich zuständig für Musik und Finanzen.

Für mich ist es wichtig, dass eine Gemeinde allen Generationen Heimat bietet und dass die Kirche immer eine Stütze ist, ohne allerdings bevormundet zu wirken. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Frau Lieb und meinen Mitältesten.



Ursula Schlegel

62 Jahre, verwitwet, 1 Tochter. Nach über 40-jähriger Berufstätigkeit im kaufmännischen Bereich, bin ich jetzt im Ruhestand. Ich bin sehr naturverbunden, wandere gerne und bin seit meiner Jugend Mitglied bei den Naturfreunden.

Für das Ehrenamt als Kirchenälteste möchte ich mich gerne engagieren, wobei mir das Verständnis und der Dialog zwischen den Generationen in der Gemeinschaft sehr wichtig ist.

**NOCH MEHR
FARBE!
ICH WÄHLE**

**KIRCHENWAHLEN
1. ADVENT 2013**

Stimmabgabe



Wolfgang Raupp

67 Jahre, verheiratet, 2 Söhne, einer verstorben, Pfarrer, nach dem Pfarrvikariat in der Gemeinde als Religionslehrer, dann 12 Jahre im Amt für Missionarische Dienste (Hauskreise und Besuchsdienst). In den letzten 12 Jahren meiner Berufstätigkeit war ich Schuldekan.

Mit ist es wichtig, dass wir uns als Gemeinde nicht nur an den Bedürfnissen der Senioren orientieren, sondern alle Gemeindeglieder wahrnehmen, gerade auch die jüngeren. Wir sollten Gelegenheiten, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, suchen oder schaffen.



Stefan Vetter

47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Geschäftsführer eines kleinen Feinmechanik-Betriebs.

Seit meiner Konfirmation in verschiedenen Bereichen unserer Gemeinde ehrenamtlich tätig, momentan im Kindergartenausschuss, beim Taizégebet, im Lektorenkreis und im Posaunenchor.

Mir ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche und ihre Eltern einen Platz in unserer Gemeinde finden, an dem sie sich zu Hause fühlen und mit ihren Bedürfnissen ernst genommen werden.

Hier können Sie Ihre Stimme abgeben:

Wahlbriefkasten

OBERLINHAUS - Eingangstür zum Treppenhaus / Turnstraße 32
In der Zeit vom 28.10.2013 bis 01.12.2013 spätestens 15.00 Uhr

KINDERGARTEN UHLANDSTR. - Eingangstür / Uhlandstraße 4
In der Zeit vom 28.10.2013 bis 01.12.2013 spätestens 15.00 Uhr

EVANGELISCHES PFARRAMT - Eingangstür / Am Pfarrgarten 3
In der Zeit vom 28.10.2013 bis 01.12.2013 spätestens 15.00 Uhr

EVANGELISCHE ANDREASKIRCHE - Beim Haupteingang
Am 3.11.2013 / 10.11.2013 / 17.11.2013 / 24.11.2013 / 01.12.2013
Jeweils ca. 1/2 Stunde vor und nach den Sonntagsgottesdiensten

Wahllokal

EVANGELISCHES PFARRAMT - Am Pfarrgarten 3
Am 01.12.2013 von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
Bitte bringen Sie Ihre Wahlunterlagen komplett mit.

Oder per **Post** (ausreichend frankiert)!
Bitte Postlaufzeiten beachten! Keine Sonntagszustellung!



Wichtig !!!

Zum Wählen und Ausfüllen der Wahlunterlagen beachten Sie bitte unbedingt die beiliegende Wahlbenachrichtigung.



60 Jahre - Singkreis Dietlingen

Festlicher Kantatengottesdienst mit Streichorchester zum Jubiläum

Der Singkreis feiert in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Der Chor entstand 1953 auf Initiative des damaligen Gemeindepfarrers Dekan Friedrich Hauß.

Zum 10-jährigen Jubiläum berichtete der "Heimatgruss" in seiner Ausgabe Nr. 75:

"Im Spätjahr 1950 kam Herr Dekan Hauß als neuer Seelsorger in unsere Gemeinde. Eines seiner ersten Anliegen war, unsere hiesige Jugend um das Wort Gottes zu scharen. Aus diesen Jugendkreisen kam der Wunsch nach mehrstimmigen Chören. Daraufhin gründete Herr Dekan Hauß unseren hiesigen Singkreis und gab damit unserer Jugend eine neue Aufgabe in unserer Kirche."

Weiter berichtet uns die Chronik:

"Im Herbst 1953 ließ Dekan Hauß durch seinen Vikar Schmechel beim Organisten Walter Stängle ausrichten, er habe auf den Nachmittag einige Mädchen in die damalige "Neue Kinderschule" einbestellt. Walter Stängle möchte doch mit ihnen singen. Bald kamen einige junge Burschen aus den Jugendkreisen hinzu. Gesungen wurde auf den Bänken, auf denen tagsüber die Kinderschüler saßen."

Heute, nach 60 Jahren, ist der Chor etwas reifer geworden und probt mittlerweile auf richtigen Erwachsenenstühlen. Drei Chormitglieder der damaligen Sängergesellschaft sind noch aktiv dabei. Es sind Christa Erb, Thea Seeger-Mlinaric und Wolfgang Vetter. Sie wurden in einem feierlichen Gottesdienst in der Dietlinger Andreaskirche geehrt.

Dieser Gottesdienst wurde als Kantatengottesdienst gestaltet und erhielt so einen festlichen musikalischen Schwerpunkt. Im Mittelpunkt stand die Kantate von Dietrich Buxtehude "Alles, was ihr tut, mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen Jesu". Neben dem Singkreis wirkte ein kleines Streichorchester mit. Die Leitung hatte Lothar Stängle.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten die zahlreichen Besucher im lockeren Smalltalk bei Häppchen und Getränken diese sechs Jahrzehnte Revue passieren lassen.



Lothar Stängle

Fotos: Gennadi Schadrin + Stefan Vetter

Advents- und Weihnachtsmusik

Veranstaltungen in der Andreaskirche ...

Ellmendinger Kelterkonzerte e.V.
Weihnachtskonzert

DUO CASSARD

Europäische Hirten- und
Weihnachtsmusik



Akkordeon / Orgel / Dudelsack
Chalumeau / Nyckelharpa

Dienstag
10. Dezember 2013
19.30 Uhr
Andreaskirche Dietlingen

Eintritt: 10 Euro

Ein festliches Konzert

Maxim Kowalew Don Kosaken

Musik aus den tiefen der
russischen Seele



Sonntag
5. Januar 2014
19.00 Uhr
Andreaskirche Dietlingen

Eintritt:
17 Euro Abendkasse
15 Euro Vorverkauf

Vorverkauf: Evangelisches Pfarramt, Bücher-
stube Dietlingen, VerTrau-Reisen oder unter
www.reservix.de

Konfirmanden

You can count on me ...

Unter dem Motto "You can count on me - Du kannst dich auf mich verlassen" haben sich im Juli die neuen Konfirmanden auf den Weg gemacht. 36 Konfirmanden haben sich im Gottesdienst am 21. Juli der Gemeinde vorgestellt. Nach den Sommerferien begann dann der richtige Konfirmandenunterricht.

Wir freuen uns auf unseren gemeinsamen Konfirmanden-Weg. Besonders gespannt sind alle auf das Konfi-Camp in Bernau vom 28. bis zum 31. Oktober. Wie es uns ergangen ist, können Sie im nächsten Heimatgruss oder auf unserer Konfirmanden-Homepage unter www.eki-di.de/konfis lesen.



Spenden + Gaben

In der Zeit vom 30. April 1013 bis 20. Oktober 2013 sind im Pfarramt die folgenden Spenden eingegangen:

Wo am Nötigsten: 3.330 Euro / Casset-
tendienst: 25 Euro / Posaunenchor: 290
Euro / Seniorenarbeit: 844,76 Euro / Kin-
der-Bibel-Sonntag Patenkind Nestol:
83,30 Euro / Heimatgruss Ausgabe 264:
273,10 Euro / Kirchenopfer: 3.187 Euro /
Verschiedene Kollekten: 6.202,40 Euro.
Allen Spenderinnen und Spendern ein
herzliches Dankeschön.

Jahreslosung 2014

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Psalm 73, Vers 28

BROT FÜR DIE WELT

55. Aktion - Land zum Leben - Grund zur Hoffnung

Nur wer sich nicht dagegen wehren kann, dass ihm die Regierung sein Land wegnimmt, verlässt seinen eigenen Boden und Grund, um als Tagelöhner in den Slums der Großstädte sein Leben zu fristen. Und nur wer keine andere Möglichkeit

hat, beleuchtet seine Hütte mit stinkendem, teurem und giftigem Kerosin. Zwei Projekte der Aktion "Brot für die Welt" nimmt unsere Badische Landeskirche dieses Jahr besonders in den Blick:

Indien - Licht ist in der kleinsten Hütte

In 180 Dörfern des indischen Bundesstaates Karnataka erhalten arme Familien Solarlampen als Ersatz für die Beleuchtung mit dem teuren und gesundheitsschädlichen Kerosin. "Nach einem langen Arbeitstag auf dem Feld musste ich das Kochen und die ganze Hausarbeit in weniger als zwei Stunden erledigt haben, während die Kinder noch schnell Ihre Hausaufgaben machten", erinnert sich ihre Mutter Thumamma. Denn Kerosin ist teuer, länger konnten sie sich das Licht nicht leisten. Danach saßen sie im Dunkeln. Diese Menschen können im wahrsten Sinn des Wortes aufatmen, weil die Hütten jetzt auch abends hell sind und frei von giftigem Kerosingestank. Die Organisation REDS (Rural Education for Development Society), die von Brot für die Welt gefördert wird, hat das Projekt ins Leben gerufen. Alle Haushalte ihres Dorfes, die nicht an die Stromversorgung angeschlossen sind, wurden mit Solarlampen ausgestattet. Ganz nebenbei sehen sich Angehörige unterschiedlicher Kasten dank der Solarlampen auch gegenseitig in einem anderen Licht. Die früher Ausgegrenzten koordinieren das Projekt und warten auch die Lampen selbst. Sie werden dadurch für die anderen sichtbar mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten. Für jede Tonne eingespartes CO₂ bekommt REDS ein Zertifikat, das die Organisation über die "Klima-Kollekte", an Einzelpersonen und Organisationen in verkauft. Die Erlöse tragen zur Finanzierung des Projektes bei.



Finanzierungsbeitrag (3 Jahre): 482.625 Euro
Kostenbeispiele: Solarlampensystem
(Solarmodul, Batterie, Glühbirne) je Familie: 47 Euro
Wartung von 400 Solarsystemen je Monat: 105 Euro

Indonesien - Im Einklang mit der Natur

In Nordsumatra leidet die Landbevölkerung unter der Ausbeutung von Rohstoffen. Immer mehr Menschen werden von ihrem Land vertrieben, weil sie keine Besitzurkunden haben. Obwohl die Familien oft schon seit Generationen auf dem Land leben, sieht die indonesische Zentralregierung das Land als öffentliches Eigentum an und vergibt Konzessionen an Bergbau- und Papierfirmen. Mit verheerenden Konsequenzen für die Bewohnerinnen und Bewohnern. Die Entschädigungen sind so gering, dass sich niemand davon eine neue Existenz aufbauen kann. Die Organisation KSPPM klärt Kleinbauernfamilien über ihre Rechte und über die politischen Zusammenhänge auf und hilft ihnen bei der Umstellung auf ökologische Anbaumethoden. Dank dieser Unterstützung konnten schon viele Kaffeebauern aus dem Teufelskreis der Armut ausbrechen: "Wir verwenden keinen Kunstdünger mehr, sondern selbst hergestellten Kompost. So sparen wir Geld und erhöhen zusätzlich den Ernteertrag", erzählt der Kaffeebauer Alman Simbalon, der jetzt auch Honigbienen züchtet und dadurch einen Nebenverdienst erwirtschaftet. Mitarbeitende von KSPPM veranstalten Workshops und organisieren Demonstrationen, um auch die Provinzregierung auf die prekäre Situation der Kleinbauern aufmerksam zu machen. Denn obwohl sich die politische Situation in Indonesien in den letzten Jahren verbessert hat, werden die grundlegenden Menschenrechte der Bevölkerung von der Regierung mit Füßen getreten.



Finanzierungsbeitrag (3 Jahre): 582.625 Euro
Kostenbeispiele: Informationsveranstaltung
für 30 Kleinbauern: 50 Euro
500 Materialien zum Thema Ökologischer Anbau: 68 Euro



Schon der Zugang zu einer kleinen Fläche Land kann die Ernährung einer kleinbäuerlichen Familie sichern. Gott will, dass alle Menschen Gerechtigkeit erfahren. Und wir können unseren Teil dazu beitragen. Beide Projekte sorgen dafür, dass es vielen Menschen besser geht. Ganz konkret.

Helfen Sie mit durch Ihre Spende!

Jedem Heimatgruss liegt eine Spendentüte bei. Sie können Ihre Spende jedoch auch auf das Konto der Evang. Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Konto-Nr. 131 528 02, Volksbank Wilferdingen-Keltern eG, Bankleitzahl 666 923 00, Hinweis "Brot für die Welt", überweisen.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Martina Lieb

Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen ...

Pfarrerin Martina Lieb ist in der evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen schon ein bekanntes Gesicht. Trotzdem war am 21. Juli nicht zu überhören und zu übersehen, dass etwas Besonderes zu feiern war. Als die Dietlinger Kirchenglocken nachmittags läuteten, Posaunenchor und Singkreis bereit standen, einen festlichen Gottesdienst mitzugestalten, zogen sie in die Kirche ein - Kirchenälteste, Dekan und schließlich Martina Lieb als neue Pfarrerin.

Bereits seit Oktober 2011 arbeitet sie in Dietlingen - zunächst als Pfarrerin im Probendienst. Seitdem hat sie die Gemeinde gut kennengelernt und sich schließlich entschlossen, die Pfarrstelle zu übernehmen. Voll Freude stimmte der Kirchengemeinderat zu, auch der Bezirkskirchenrat unterstützte diese Perspektive. Nachdem nun auch der Evangelische Oberkirchenrat seine Zustimmung gegeben hatte, konnte an diesem Sonntag die feierliche Einführung vollzogen werden. Die Anlässe, die ihn in den letzten Jahren nach Dietlingen geführt hätten, seien oft schwierig gewesen, sagte Dekan Axel Ebert. Zweieinhalb Jahre war die Pfarrstelle in Dietlingen nicht besetzt gewesen. Das sei eine lange Zeit für eine Gemeinde und für einen Ältestenkreis, der die Leitung ohne Mitwirkung einer erfahrenen Person bewältigen musste. Aber heute sei er voll Freude nach Dietlingen gekommen, weil er sehe, dass die Gemeinde auf einem guten Wege sei.

Begrüßt wurde Martina Lieb durch den katholischen Pfarrer Johannes Mette und vom stellvertretenden Bürgermeister Alfred Schweitzer. Auch die Dietlinger Vereine und Pfarrerkollegen des Kirchenbezirks Pforzheim-Land ließen ihre Willkommensgrüße überbringen. Beim anschließenden Stehempfang wollten viele der neuen Pfarrerin und ihrem Mann die Hand schütteln und Gottes Segen wünschen.



Text: Wolfgang Raupp
Fotos: Rolf Pfeffer



Tablet statt Bilderbuch?

Was Eltern über mobile Medien wissen sollten ...

Auch für die Kleinsten finden sich schon Inhalte für Tablet-PCs und Smartphones. Doch sind diese überhaupt schon reif dafür? Und wie erkennt man kindgerechte Inhalte? Die Experten von SCHAU HIN! stellen zusammen, was Eltern über mobile Medien wissen sollten.



Der Absatz von Tablets wächst rasant. Die Frankfurter Buchmesse vom 9. bis 13. Oktober präsentierte viele digitale Angebote für den Nachwuchs, der mit intuitiven Wischbewegungen interaktive Inhalte erleben kann. Gerade Schulbuchverlage bieten digitale Lernprogramme an, doch auch auf Kleinkinder üben Apps eine große Faszination aus. "SCHAU HIN!"-Mediencoach Kristin Langer betont dazu: "Bei Kindern unter drei Jahren ist vom Gebrauch digitaler Medien abzuraten, da sie schnelle, laute und bunte Anwendungen überanstrengen können. In diesem Alter ist es wichtiger, erst einmal die echte Welt zu erkunden." Um Tablet und Smartphone kindersicher zu machen, empfiehlt es sich, Kindern einen eigenen Benutzerzugang einzurichten und die Sicherheitseinstellungen aktivieren. So wird vermieden, dass Kinder Apps und Internetseiten öffnen, die nicht für sie geeignet sind. Ratsam ist auch die Verwendung kratz- und stoßfester Schutzfolien bzw. Silikonrahmen, sogenannte "Bumper". Wie bei anderen digitalen Medien gilt die Faustregel, dass Kinder bis sieben Jahre nicht länger als eine halbe Stunde vor dem Bildschirm verbringen sollten.

Welche Apps sind kindgerecht?

Für Kindergarten- und Schulkinder gibt es eine große Auswahl an Lern- und

Spiel-Apps, die altersgerecht aufbereitet sind und spielerisch beim Lesen, Schreiben oder Rechnen unterstützen. Bei der Auswahl helfen Empfehlungsdienste, wie www.klick-tipps.net/kinderapps. Doch sollten sich Eltern stets selbst ein Bild machen. Einen weiteren Durchblick vermitteln Wettbewerbe wie die "Giga Maus" für aktuelle Lernprogramme, Spiele, E-Books und Apps. Sprecherin Susanne Rieschel ist für die Initiative "SCHAU HIN!" in der Jury vertreten und rät Eltern, die Anwendungen vorab zu testen: "Die Auswahl an Kinder-Apps ist immens. Umso wichtiger, dass Eltern bei der Auswahl genau hinsehen: Gelingene Apps für Kinder sind intuitiv aufgebaut, wirken nicht überladen, sind werbefrei und haben einen Lerneffekt. Wichtig ist in jedem Fall, dass Eltern ihre Kinder stets dabei begleiten, um ihnen bei inhaltlichen oder technischen Problemen zu helfen.



Vorsicht vor Kostenfallen und Datenklau!

Kinder denken im Umgang mit Apps oft nicht an mögliche Kosten oder geben bereitwillig sensible Daten weiter. Kristin Langer rät Eltern, ihre Kinder darauf aufmerksam zu machen, dass Abos laufende Kosten verursachen und gerade In-Apps schnell zum teuren Spaß werden können. Das sind kostenpflichtige Extras, etwa um Bonuslevel für Spiele freizuschalten. "Das Herunterladen und Kaufen von Apps ist Aufgabe der Eltern. Am besten haben Kinder erst gar keinen Zugang zum Internet oder App-Store. Dies gilt besonders, wenn hier die Kreditkarte hinterlegt ist."

Einen Tag offline

Die digitale Welt kann das Spielen im Garten und auf dem Spielplatz, Treffen mit Freunden oder das gemeinsame

(Vor)Lesen nicht ersetzen. Vor allem Gespräche zwischen Eltern und Kindern haben eine große Bedeutung für die Entwicklung der Sprachkompetenz und die emotionale Bindung. Daher ist darauf zu achten, dass auch andere Aktivitäten ihren festen Platz im Familienalltag haben. Passende Spielideen für jede Gelegenheit und weitere Medien-Tipps bietet die "SCHAU HIN!"-App. Auf der Website www.schau-hin.info finden Eltern zudem konkrete Hinweise, wie sie ihr mobiles Gerät kindersicher machen. Unbedingt ratsam ist auch die Installation einer Jugendschutz-App, die den Zugriff auf bestimmte Inhalte sperrt bzw. nur geprüfte Angebote zulässt, wie etwa die Apps "Meine-Startseite", "fragFINN" oder "Vodafone Child Protect App". Wichtig aber: Diese technischen Hilfsmittel ersetzen nicht die aufmerksame Medienerziehung durch die Eltern.



Auf der Website der Initiative "SCHAU HIN!" (www.schau-hin.info) finden sich Tipps auch zu Sicherheitseinstellungen für portable Geräte und eine spezielle App mit vielen Anregungen für Spiele sowie einem Kinderplatzradar, der zeigt, welche Kinderspielplätze in der Nähe liegen.

Quelle / Text & Bilder:
www.schau-hin.info

Katholische Kirche Pforzheim

Neustrukturierung der Seelsorgeeinheiten in 2015

Hausgebet

Meine Hoffnung und meine Freude

Anfang des Jahres 2015 steht eine Neustrukturierung der Pfarreien und Seelsorgeeinheiten im gesamten Erzbistum Freiburg an.

Alle Katholiken von Pforzheim und Keltern (bisher 4 Seelsorgeeinheiten) werden zu einer neuen Kirchengemeinde Pforzheim von ca. 30.000 Katholiken zusammengefasst.

Sie werden wie bisher von 4 Priestern / Pfarrern betreut. Pfarrer Dr. Johannes Mette und Pfarrer Michael Dederichs werden u. a. auch weiterhin für die katholische Gemeinde Keltern zuständig sein.

In dieser neuen katholischen Kirchengemeinde Pforzheim mit Keltern wird dann nur ein Pfarrgemeinderat mit 39 Mitgliedern gewählt. Aufgrund ihrer geringen Katholikenzahl wird die katholische Gemeinde Keltern nur mit 2 Pfarrgemeinderäten in diesem 39-köpfigen Pfarrgemeinderat vertreten sein. Das seit 2010 neue entstandene Gemeindeteam Keltern (6-8 Mitglieder) wird in Zukunft der katholische Ansprechpartner für die evangelische Kirchengemeinde und den Kirchengemeinderat sein. Das Gemeindeteam setzt sich aus gewählten Pfarrgemeinderäten und engagierten Ehrenamtlichen zusammen.

Dieses Gemeindeteam wählt aus seiner Mitte einen Sprecher/Vorsitzenden, der die Sitzungen leitet und die Aufgaben koordiniert. Das Gemeindeteam soll das kirchliche Leben vor Ort in Keltern aufrechterhalten.

Die bisherige gute und fruchtbare, ökumenische Zusammenarbeit in Dietlingen, die 2005 durch die ökumenische Rahmenvereinbarung bekräftigt wurde, zeigt sich in unseren gemeinsamen Gottesdiensten, in den sonstigen Aktionen und Veranstaltungen und in dem alljährlich stattfindenden Treffen des evangelischen Kirchengemeinderats Dietlingen mit dem katholischen Gemeindeteam Keltern.

Für die nächsten Jahre sind folgende gemeinsame Aktivitäten in Planung: Ge-

meinsame Ausflüge der Seniorenkreise, eine Fackelwanderung und ein gemeinsamer Kreuzweg, eine gemeinsame Gemeindefest auf dem Dietlinger Dorfplatz (voraussichtlich 2015). Für 2014 ist eine ökumenische Veranstaltung in der Fastenzeit geplant. Als Termin wurde Freitag, der 28. März 2014, festgelegt.

In diesem Sinne hoffen und freuen wir uns auf eine weitere gute, ökumenische Zusammenarbeit.

*Herbert Böhm
Pfarrgemeinderat und Mitglied
im Gemeindeteam Keltern.*

Die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Montag, 16. Dezember 2013 um 19.30 Uhr zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit in den Tagen vor Weihnachten geworden. Laden Sie doch Ihre Nachbarn, Freunde oder Bekannte persönlich ein und feiern Sie gemeinsam!

Ein Liturgieblatt als Vorschlag zur Feier liegt in der Andreaskirche aus oder kann unter www.ekidi.de heruntergeladen werden.

*ACK - Arbeitskreis Christlicher Kirchen
in Baden-Württemberg*

Europäisches Taizé-Jugendtreffen

Pilgerweg des Vertrauens im Elsass und der Ortenau

Das nächste Europäische Jugendtreffen findet vom 28. Dezember 2013 bis 1. Januar 2014 im Elsass und der rechtsrheinischen Ortenau in Baden statt. Die Communauté de Taizé bereitet dieses Treffen auf Einladung der katholischen Diözesen und der evangelischen Kirchen beiderseits der deutsch - französischen Grenze vor. Zu dieser weiteren Etappe des "Pilgerwegs des Vertrauens auf der Erde", der von Frère Roger Ende der 1970er Jahre ins Leben gerufen wurde, kommen mehrere Zehntausende Jugendlicher zusammen.

Junge Menschen aus ganz Europa und darüber hinaus werden von der Bevölkerung und den Kirchengemeinden des ganzen Umlands aufgenommen.

Als Regionen des Dialogs, in denen Menschen verschiedener Herkunft zusammenleben, wurden das Elsass und Baden mitten in Europa zu einem Zeichen der Versöhnung. Straßburg, ein Kreuzungspunkt verschiedener Kulturen, ist ein Zeichen der Hoffnung, das beim Aufbau eines solidarischen Europas eine wichtige Rolle spielt.



Ausführliche Informationen für Elsässer und Badener unter www.taize-str.eu

Zuhören - Verstehen - Klären

Ausbildung + Mitarbeit bei der Telefonseelsorge Nordschwarzwald

"Gut, dass ich Sie sofort erreiche. Ich brauche einfach jemand, mit dem ich reden kann!" So fangen viele Anrufe an, die bei der Telefonseelsorge eingehen. Wie groß dieses Bedürfnis ist, lässt die Zahl der Anrufe bei der Telefonseelsorge im Bereich Nordschwarzwald, die ihren Sitz in Pforzheim hat, erkennen. Zwischen 16.000 und 22.000 Anrufe sind es in jedem Jahr.



Am Telefon der Telefonseelsorge sitzen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Erreichbarkeit rund um die Uhr und an allen Tagen des Jahres gewährleisten. Sie hören den Anrufer einfach zu. Das kann doch jeder könnte man meinen. Aber - gut zuhören ist eine heilende Kunst, die in der Regel eine gute Ausbildung erfordert.

Im November beginnt eine neue Ausbildungsgruppe, in der Sie in 14 Monaten zum / zur Telefonseelsorger / in qualifiziert werden können. Am Anfang steht der Blick auf sich selbst. In sechs Wochenenden wird "Selbsterfahrung" gewonnen, ein klarer Blick auf das eigene Wesen und die ureigene Weise Gespräche zu führen. Im zweiten Teil der Ausbildung geht es um die Grundhaltung im Seelsorgegespräch, dann um ein Grundwissen in Kommunikation, Psychologie und zu den Themen, die Anrufer häufig bewegen. Zudem beginnt die eigene Erfahrung mit der Arbeit am Telefon.

So zuhören können, dass ratlose und unentschlossene Leute auf einmal merken, was sie wollen, oder dass Schüchterne sich plötzlich frei und mutig fühlen, oder dass es Bedrückte plötzlich leichter ums Herz ist - das ist eine Kunst, die Sie lernen können und das ist ein Geschenk für Anrufer und auch für die Mitarbeiter bei der Telefonseelsorge.

So enden viele Gespräche mit einem solchen Satz: "Ihr Zuhören hat mir geholfen. Gut, dass es die Telefonseelsorge gibt!"

Für die Ausbildung und die anschließende Mitarbeit suchen wir interessierte Männer und Frauen.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle der Telefonseelsorge, Telefon 07231 / 10 28 22 oder per Mail an: info@telefonseelsorge-nordschwarzwald.de

Weitere Informationen unter www.telefonseelsorge-nordschwarzwald.de

Besuchsdienst

Auf den Weg machen! -
Unterwegs in den Häusern

Unterwegs in den Häusern unseres Dorfes sind die Mitarbeiterinnen des Besuchsdienstkreises an vielen Tagen im Jahr. Wir besuchen Menschen unserer Gemeinde um ihnen zum Geburtstag zu gratulieren, Kinder, die bei uns getauft wurden, an ihrem Tauftag von unserer Kirchengemeinde zu grüßen und Neuzugezogene in Dietlingen willkommen zu heißen.

Für das kommende Jahr 2014 wird sich manches ändern:

- Wir besuchen Gemeindeglieder an ihrem 75. Geburtstag und ab dem 80. Geburtstag jedes Jahr.

- Pfarrerin Martina Lieb besucht die Jubilare zum 90. Geburtstag und ab dem 95. Geburtstag jedes Jahr.

Haben Sie Lust sich mit uns auf den Weg zu machen?

Wir freuen uns über jede neue Mitarbeiterin und jeden neuen Mitarbeiter. Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich doch bei Karin Bischoff (Telefon 07236 / 88 16), Marion Schindler (Telefon 07236 / 98 06 76), Christa Seiter (Telefon 07236 / 84 47) oder Pfarrerin Martina Lieb (Telefon 07236 / 98 02 44).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Besuchsdienstkreises



Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen

ONLINE

www.ekidi.de

www.ekidi.de/oberlin-kiga

www.ekidi.de/uhland-kiga

www.ekidi.de/konfis

www.keltern-forum.de

Liebe, Lyrik und Politik

Zum 25. Todesstag des Lyrikers Erich Fried (1921-1988)

WAS ES IST

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft

Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung

Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst

Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht

Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz

Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht

Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung

Es ist was es ist
sagt die Liebe

Erich Fried

Man liest es auf Einladungen zur Hochzeit, auf Geburtsanzeigen, und sogar auf Todesnachrichten. Vielleicht ist es das beliebteste Liebesgedicht deutscher Sprache seit dem Zweiten Weltkrieg. Bestimmt ist es das bekannteste Gedicht von Erich Fried, der vor 25 Jahren am 22. November 1988 während einer Lesereise gestorben ist.

Erich Fried gilt als ein Hauptvertreter der politischen Lyrik in Deutschland. Am 6. Mai 1921 wurde er als einzigstes Kind jüdischer Eltern in Wien geboren. Nachdem sein Vater 1938 an den Folgen eines Verhörs durch die Gestapo gestorben war, wanderte er nach London aus, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Er besaß die britische und österreichische Staatsbürgerschaft. Fried, der dreimal verheiratet war, arbeitete u.a. in London als erfolgreicher Shakespeare-Übersetzer und als politischer Kommentator für den German Service der BBC.

1966 erschien sein Gedichtband "und Vietnam und", mit dem er sich in Deutschland bei konservativen und rechten Kreisen einen Ruf als "Störenfried" erwarb. Befreundet mit Rudi Dutschke, trug er seine Gedichte im Rahmen der 68er-Bewegung bei politischen Veranstaltungen und Demonstrationen vor. Dabei nahm er kritisch Stellung zu Fragen der Pressekonzentration, zur Unterdrückung des Prager Frühlings, zum Verhältnis von Israelis und Palästinensern, zu Polizeieinsätzen und zu Haftbedingungen von Terroristen. Gleichzeitig war er ein unabhängiger Geist und ließ sich nicht für eine festgelegte Ideologie vereinnahmen.

1979 überraschte er durch sein Buch "Liebesgedichte", mit dem er ein breites Lesepublikum fand. Der Zusammenhang von Liebe, Lyrik und Politik bildet den Hintergrund für viele seiner Gedichte.

Reinhard Ellsel

Gedicht aus: Erich Fried "Es ist was es ist" Copyright Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1987

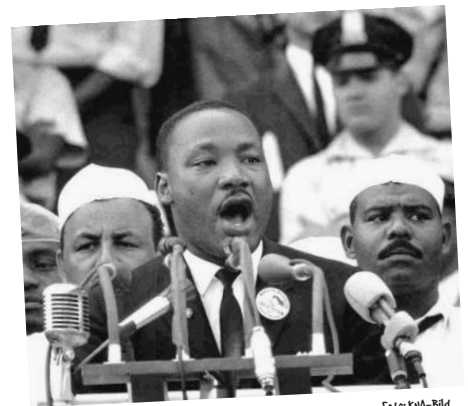
I have a dream

Berühmte Rede vor 50 Jahren

"Die Hoffnung stirbt zuletzt" und "Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen". Zwei geflügelte, gern zitierte Sätze - und dennoch sind sie falsch. Was Hoffnung und Visionen bewirken können, zeigte sich vor 50 Jahren in Washington, als Martin Luther King am 28. August 1963 vor über 250.000 Menschen seine berühmte Rede "I have a dream" ("Ich habe einen Traum") hielt.



Die Rede war eine der wichtigsten Ansprachen der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, deren Ziel die Gleichberechtigung der afroamerikanischen Bevölkerung der Vereinigten Staaten war. Die Rede zeigte ein Ziel auf, für das es sich lohnt, sich einzusetzen und auch Leiden auf sich zu nehmen.



In den folgenden Jahrzehnten wurde manches von dem, was sich Martin Luther King erhofft hat, verwirklicht; auch wenn das Ziel einer völligen sozialen Gleichstellung noch nicht erreicht wurde. Dass aber 2008 mit Barack Obama der erste Afroamerikaner Präsident der Vereinigten Staaten wurde, ist auch der Rede von Martin Luther King zu verdanken. Und sie bewahrte viele Zuhörer davor, im Kampf für die Gleichberechtigung zu resignieren und aus Enttäuschung zur Gewalt zu greifen.



Taufen



Beerdigungen



Hochzeiten

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Telefon 0 72 36 / 98 02 44, Telefax 0 72 36 / 98 02 43.
V. i. S. d. P.: Harald Ulmer, Mozartstr. 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen.
E-mail: pfarramt@ekidi.de / Homepage: www.ekidi.de
Informations- und Materialdienste: "Der Gemeindebrief" und "Image - Ökumenischer Dienst für Pfarr- und Gemeindebriefe". Auflage: 1.200 Exemplare.
Druck: Baur Typoform GmbH, Dieselstraße 15, 75210 Keltern-Dietlingen.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Keltern-Dietlingen.
Spendenkonto: Konto-Nr. 13 152 802, Bankleitzahl 666 923 00, Volksbank Wilferdingen Keltern, Kennwort: Heimatgruss.

Redaktionsschluss Ausgabe 266: Donnerstag, 13. Februar 2014 / 17.00 Uhr.

Ulmer

10. November 2013 / Drittl. So. d. Kirchenj.

9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier.

16. November 2013

20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

17. November 2013 / Vorl. So. d. Kirchenj.

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Musikvereins Dietlingen.

20. November 2013 / Buß- & Bettag

19.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls. (Gemeinschaftskelch/Wein)

24. November 2013 / Ewigkeitssonntag

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises.

1. Dezember 2013 / 1. Advent

9.30 Uhr Gottesdienst zur Kirchenwahl.

9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

11.00 Uhr Gottesdienst für kleine Leute mit Fiffi, der Kirchenmaus.

08. Dezember 2013 / 2. Advent

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.

15. Dezember 2013 / 3. Advent

9.30 Uhr Gottesdienst unter Mitgestaltung des Kindergartens Uhlandstraße.

21. Dezember 2013

20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

22. Dezember 2013 / 4. Advent

9.30 Uhr Gottesdienst.

24. Dezember 2013 / Heilig Abend

15.30 Uhr Krippenfeier.

17.00 Uhr Christvesper unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises.

22.30 Uhr Christmette.

25. Dezember 2013 / 1. Christtag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls. (Einzelkelche/Saft)

26. Dezember 2013 / 2. Christtag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Einführung der neuen Kirchenältesten und Weihnachtlieder-Wunsch-singen.

29. Dezember 2013 / 1. So. n. Weihnachten

9.30 Uhr Gottesdienst.

31. Dezember 2013 / Altjahrsabend

17.00 Uhr Ökumenischer Jahresabschlußgottesdienst.

1. Januar 2014 / Neujahr

11.00 Uhr Gottesdienst.

5. Januar 2014 / 2. So. n. WeihnachtenEinladung zum Gottesdienst in Ellmendingen.
Bitte beachten Sie die Hinweise in den Gemeindenachrichten.6. Januar 2014 / Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst. Einladung der Ellmendinger Gemeindeglieder zum Gottesdienst in Dietlingen.

13. Januar 2014 / 1. So. n. Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst.

19. Januar 2014 / 2. So. n. Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier.

26. Januar 2014 / 3. So. n. Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls und Verabschiedung des Christbaumes. (Gemeinschaftskelch/Wein)

2. Februar 2014 / 4. So. n. Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst.

9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

11.00 Uhr Gottesdienst für kleine Leute mit Fiffi, der Kirchenmaus.

9. Februar 2014 / Letzter So. n. Epiphania

9.30 Uhr Gottesdienst.

16. Februar 2014 / Septuagesimae

9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier.

23. Februar 2014 / Sexagesimae

9.30 Uhr Familiengottesdienst.

2. März 2014 / Estomihi

9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls. (Einzelkelche/Saft)

Zu guter Letzt ...

